



Wie gelingt die Energiewende im Gebäudebereich?

Die Zielsetzungen der deutschen Energie- und Klimapolitik sind ehrgeizig: 2050 soll der Gebäudebestand in Deutschland nahezu klimaneutral sein. Laut Klimaschutzplan ist vorgesehen, bis dahin die Emission von Treibhausgasen gegenüber 1990 um 80 bis 95 Prozent zu senken. Das einzige Manko: Bisher weiß niemand, mit welchen konkreten Szenarien wir diese Ziele erreichen können. Im Kern fehlen ökonomische und technische Realisierungspfade, Folgenabschätzungen und Kostenbetrachtungen. Offen bleiben zudem Fragen, die sich aus der Verbindung von Strom-, Wärme- und Mobilitätssystem ergeben, zum Beispiel der notwendige Ausbau von Übertragungsleitungen und Verteilnetzen, die Energiespeicherung und die Nutzung vorhandener Strukturen, wie beispielsweise des Gasnetzes. Mit zwei miteinander verknüpften Studien wollen die Deutsche Energie-Agentur (**dena**) und die von ihr koordinierte Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (**geea**) dazu beitragen, Antworten auf diese drängenden Fragen zu finden.

Die geea will mit einer Studie konkrete Wege aufzeigen, wie die Energiewende im Gebäudebereich gelingen kann. Wie können sich der Technologie- und Energiemix sowie die energetische Qualität der Gebäudehülle bis 2050 entwickeln – und was bietet das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis für Verbraucher und Staat? Die Grundlage der Studie bilden drei Szenarien: „Electric“, also der weitgehende Einsatz von (erneuerbarem) Strom im Wärmebereich, „Technologieoffen“, als integraler Ansatz mit breitem Technologiemix, und „Referenz“, als Fortsetzung des bisherigen Pfades. Die Basis bilden die Klima- und Ressourcenschutzziele der Bundesregierung. Die geea will mit der Studie die entsprechenden Wege aufzeigen und der Politik klare Optionen an die Hand geben – ein wichtiger Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Gebäudebereich.

Verknüpft ist die geea-Gebäudestudie mit der dena-Leitstudie „Integrierte Energiewende“, die parallel dazu verschiedene Lösungspfade für alle Energiesektoren ausarbeitet und bewertet. Die dena-Leitstudie, die wir mit mehr als fünfzig Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft erarbeiten, betrachtet sowohl die volkswirtschaftlichen Kosten und die Auswirkungen auf die Märkte als auch die gesellschaftliche Akzeptanz. Mit beiden Studien wollen wir eine gute Entscheidungsgrundlage für die Politik schaffen und Rahmenbedingungen aufzeigen, die Klimaschutz, Versorgungssicherheit und wirtschaftlichen Erfolg ermöglichen. Ich bin davon überzeugt: Mit einem sektorübergreifenden Diskurs mit Stakeholdern aus allen Bereichen wird die Energiewende in Deutschland gelingen.

Andreas Kuhlmann
Geschäftsführer, Deutsche Energie-Agentur (dena)